

Schulwechsel wegen Barrieren

Zu viele Stufen in Bremer Berufsschulzentren / Probleme im Bildungsressort unbekannt

VON
ANNETTE KEMP

Azubis mit Handicap haben es an Bremens Berufsschulen sehr schwer. Im SZ Walliser Straße können Rollstuhlfahrer überhaupt nicht unterrichtet werden.

Florian Löde und Olaf Lyko sind Berufsschüler. Obwohl beide zum Schulzentrum Walliser Straße gehören, werden sie in der Gesamtschule Ost unterrichtet. Der Grund: Beide sind Rollstuhlfahrer, ihr Berufsschulzentrum ist aber nicht barrierefrei. „Ich bin mit meiner gesamten Klasse, 26 Schüler, umgezogen“, berichtet Löde, der bei der Wirtschaftsförderung Bremen Veranstaltungskaufmann lernt. Der 26-Jährige hätte gerne Sport studiert, „dafür gibt es aber zu viele Hemmnisse. Der Amtsarzt meinte sogar, Veranstaltungskaufmann sei zu anstrengend für mich, das sehe ich anders.“

Olaf Lyko besucht die Höhere Handelsschule des SZ Walliser Straße. Auch er musste mit seinen Klassenkameraden in die GSO umziehen, um am Unterricht teilnehmen zu können. Der verläuft allerdings nicht immer reibungslos. „In der Gesamtschule sind nicht immer Räume frei. Speziell an den Computern kommt es zu Engpässen. Alle Schulen müssten barrierefrei sein“, fordert Markus Blank, Lehrer am SZ Walliser Straße. Froh ist Olaf Lyko über seinen Ausbildungsplatz schon. „Ich hätte aber noch lieber etwas mit Technik gemacht. Vor längerer Zeit habe ich mich am Technischen Berufsbildungszentrum (TBZ) beworben, dort aber gesagt bekommen,



Florian Löde (l.) und Olaf Lyko sind rollstuhlfahrende Schüler am SZ Walliser Straße. Problem: die Schule ist nicht barrierefrei.
Foto: Kemp

dass sich viele Ausbildungen für mich nicht eignen und es in der Berufsschule am Doventor zu viele Treppen für Rollstuhlfahrer gibt“, erklärt der 19-Jährige.

„Wir hätten bestimmt eine Lösung gefunden“, entgegnet Jörg Metag, Schulleiter des TBZ, räumt aber ein. „dass es nicht leicht ist, weil einige Bereiche nicht barrierefrei sind.“ Zudem seien einige Ausbildungen, beispielsweise als Kfz-Mechatroniker, ungeeignet. „Man muss sich unters Auto legen, Räder oder einen Auspuff wechseln.“

Besonders schwierig ist es für Rollstuhlfahrer an der Berufsschule für den Großhandel, Außenhandel und Verkehr in der Ellmerstraße. Viele Stufen machen einen Unterricht in vielen Räumen unmöglich. „Wir sind weit davon entfernt barrierefrei zu sein. Unsere Schule ist in den 1960er und 70er Jahren entstanden. Damals hat man an Gehandicapte nicht gedacht. Ich möchte in meiner Schule jedenfalls kein Rollstuhlfahrer sein“, gibt Schulleiter Claus Oellerking unumwunden zu.

Besser ist die Situation im

SZ Utbremen. „Für Rollstuhlfahrer und andere Schwerbehinderte können wir viel im ebenerdigen Bereich machen. Ich schätze, dass unsere Räume zu 90 Prozent barrierefrei sind“, sagt Abteilungsleiter Börje Horn,

Im Bildungsressort hat man sich mit dieser Problematik offenbar noch nicht auseinander gesetzt. „Die baulichen Probleme an den Berufsschulen sind uns nicht bekannt. Wir werden uns natürlich darum kümmern“, sagt Karla Götz, Sprecherin des Ressorts.